





Inhalt.

1. Johann Baptist v. Dornik-Mußl der Sr. Anna Maria, Gatzmagin zu Sulzbach, geb. Georg. zu Malsbühng. (Goldsch. bzo.)
2. Joh. Olearius, Monumentum, sphaerical Dankemahl des unerschütterl. Tagmahl-Liebes, nacheinander Sr. Anna Maria, Gatzmagin zu Sulzbach ... Gestaubelben. Gold in Sulzbach, gedr. bei Gp. Salzelden. (bzo.)
3. Joh. Andr. Olearius, Summarium et Tabulae anemonicum Gmüch. Summa der fünf Hebr. Buch, als Sr. Anna Maria, Gatzmagin zu Sulzbach, sphaerical. Eintraktationibus gesellen worden. fbd. bzo.
4. Joh. Olearius, Megalopolis Saponica, die ... sprachl. Sulzbach. Nach der kindr. Opstel (Kandig von Tays nach der Abfischung der Liefen der Gatzmagin Anna Maria nach Katsbühngel gesellen.) Goldsch. bzo.
5. Ch. Leyser, Johann-Baptist der Sr. Anna Maria, Gatzmagin zu Sulzbach. Goldsch. bzo.
6. Ch. Schürze, das allgem. Kataubnis, bei dem Abfisch der Anna Maria, Gatzmagin zu Sulzbach. (v. G. u. J.)
7. Ad. Sam. Frey Stein, ein sphaerical nines wasserhoffen. Formum Lüstlin, in den Tugenden der Sr. Anna Maria, Gatzmagin zu Sulzbach. wasserhoffen. - Druck u. l. (Dief mit dem Titel: Idea bonae principis etc.) fbd. bzo.
8. Adrian Weise. P. M. I. immortalitas S. Annae Mariae Ducysae quond. Sap. ... solenniter dixit. - Leucopetrae bzo.

und zücht. Schöpfer für Erleuchten und Licht allen
Lichtern mächtig bringet und leuchtet unter ist
mit Götlichen Willen und gewaltigen Schreie in hoch
gegrüßter Propheten lange der glückseligste
Herrn mein



MONUMENTUM

Schuldiges

Denckmahl

Des unvergleichlichen

Lugend-Bildes/

Welches

Die weiland

Durchlauchtigste Fürstin

und Frau/

Frau Anna Maria/

Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg/ Gebörne Hertzogin zu Mecklenburg/ Landgräfin in Thü-
ringen/ Marggräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gräfin
zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Frau zum
Ravensstein/ &c.

Bev Ihrem Christlichen Leben und Sterben
in beständigem

Glauben/ Lieben und Hoffen

tröstlich hinterlassen/

Und auß dem XXVII. Psalm/

am 22. Decembris, Anno 1669.

Als Dero Fürstlicher Leichnam auß der F. Residenz zu Halle
in die Dom-Kirche daselbst begleitet wurde/

Öffentlich gezeiget

Und zur erbaulichen Nachfolge vorgestellt hat

JOHANNES OLEARIUS, D.

Fürsil. Sächs. Magdeb. Ober-Hoff-Prediger/ Kirchen-Rath
und General-Superintendens.

Hall in Sachsen/

Gedruckt bey Christoph Salsfelden.

Efa. XLIV, 21.

Daran
Gedencke/
Denn
Du bist mein/
Zergiß mein nicht.



G. B. G. A.

Gnade / Trost / Friede / Geduld / Hülffe und kräftiger Bey-
stand Gottes des Vaters / und seines lieben Sohns **JESU**
Christi / sampt herzerquickender Regierung des Heiligen
Geistes / sey mit uns allen / Amen!

Wie der Allerhöchste **GOTT** von seinem allerheiligsten
Wort saget im 5. Buch Mos. 6/8. Das soll dir ein
Denckmal seyn vor deinen Augen. Ein Me-
morial, ein Monument und Erinnerung / (gleich wie
GOTT unser allzeit gedencet / der uns gleichsam in seine
Hände gezeichnet hat / Esa. 49.) und iederzeit *ἀσάλευτον* immobile, un-
veränderlich / zu einem stäten unaufhörlichen erbaulichen An-
dencken dienlich seyn / (כִּזְכֹּר Exod. 13,9.) in terrâ oblivionis, in dieser
vergeslichen Welt / in dem Lande / da man nichts gedencet /
Psalm 88/13. da es zum öfftern heist: Mein ist vergessen im Herzen /
wie eines Todten / Psalm 31/13.

Dessen erinnern wir uns billig an dem heutigen Tage / da nach
dem allerheiligsten Rath und Willen des Allgewaltigen Gottes wir
vor diesmal allhier versamlet sind / wiewol mit höchstbetrübtten Her-
zen / ein schuldiges Monument und Denckmal aufzu-
richten / des jenigen / was wir mit thränenden Augen diese Stun-
de auf solche betrübtte Arth zum ersten mahl an diesem Orth / ach
leider! anschauen und höchstschmerzlich beklagen und beseuffzen
müssen!

Weil es aber in Menschlichen Kräfte nicht stehet / bey solchem
unaussprechlichen Trauren und Bekümmernuß einziges Wort zu re-
den / Als wollen wir den getreuen **GOTT** und Vater unsers **HERREN**
JESU Christi umb die kräftige Hülffe und Beystand des werthen
Heiligen Geistes demütig ersuchen in einem gläubigen und andäch-
tigen Vater Unser.

Text

Text

Der XXVII. Psalm.

Der HERR ist mein Licht und
mein Heyl / für wem solt ich mich fürch-
ten / der HERR ist meines Lebens
Krafft / für wem solte mir grauen?

Darumb so die Bösen / meine Wieder-
sacher und Feinde an mich wollen / mein
Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen
und fallen.

Wenn sich schon ein Heer wider mich
leget / so fürchtet sich dennoch mein Hertz
nicht / wenn sich Krieg wider mich er-
hebet / so verlass ich mich auf ihn.

Eins bitte ich vom HERRN / das hätte
ich gern / daß ich im Hause des HERRN
bleiben moge mein Lebenlang / zu
schauen die schönen Gottesdienste des
HERRN / und seinen Tempel zu besuche.

Denn Er decket mich in seiner Hüt-
ten zur bösen Zeit / Er verbirget mich
heimlich in seinem Gezelt / und erholet
mich auf einen Felsen. Und

Und wird nun erhöhen mein Haupt/
über meine Feinde / die umb mich sind/
so will ich in seiner Hütten Lob opfern/
ich will singen und Lob sagen dem
H E R R N.

H E R R / hore meine Stimme / wenn ich
ruffe / sey mir gnädig und erhöre mich.

Mein Hertz hält dir für dein Wort/
ihr solt mein Antlitz suchen / darumb su-
che ich auch **H E R R** dein Antlitz.

Verbirge dein Antlitz nicht für mir/
und verstoße nicht im Zorn deinen
Knecht / denn du bist meine Hülffe/
Lass mich nicht / und thue nicht von mir
die Hand ab / **G O T T** mein Heyl.

Denn mein Vater und meine Mut-
ter verlassen mich / aber der **H E R R**
nimmt mich auf.

H E R R weise mir deinen Weg/
und leite mich auf richtiger Bahn / umb
meiner Feinde willen.

Gib mich nicht in den Willen meiner
B **Fein-**

Feinde / denn es stehen falsche Zeugen
wider mich / und thun mir Unrecht ohne
scheu.

Ich glaube aber doch / daß ich sehen
werde das Gut des HERRN im
Land der Lebendigen.

Harre des HERRN / sey getrost und
unverzagt / und harre des HERRN.

Eingang

Cujus est Imago hæc & Inscriptio?

Wes ist das Bild / und die Uberschrift?

Also fragte der Allwissende Sohn Gottes bey Erörterung
einer sehr wichtigen Sache / davon im 22. Capitel Matthæi
mehr umständliche Nachricht zu finden.

Eben diese Frage können auch wir nicht unbillig an dem heutigen
Tage wiederholen bey einem dieses Orths niemahls gesehenem nach-
dencklichem Vorhaben / von dem ich verlesenem XXVII. Psalm / quem
David dixit, welchen der Mann nach dem Herzen Gottes selbst gere-
det / wie die Arabische Bibel hierbey erinnert : Ob infirmitatem quæ
ceciderat in ipsum, wegen einer sonderbaren Schwachheit / so ihn plöz-
lich überfallen / wie es die Syrische Bibel anführet / und hernach auß
Antrieb des Heiligen Geistes / als ein merckwürdiges festes Propheti-
sches Wort und helleuchtendes Trost-Licht zu unserm Besten aufge-
schrieben hat / 2. Pet. 1.

Wir können mit guten Fug und Recht hierbey sagen :

Wes ist das Bild / und die Uberschrift?

Wesens eigentliche Abbildung / *εικων*, ist wol allhier zu finden? Was
solte wol vor eine denckwürdige Uberschrift / *επιγραφη*, darüber zu
setzen seyn?

und

Und darauf ohne alles Bedencken diese Antwort geben:

Es ist das Bild und die Überschrift
der weiland Durchlachtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen

Alten Marien/

Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Gebornen Hertzogin
zu Mecklenburg/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/
auch Ober- und Nieder- Lausitz/ Gräfin zu der Marck/ Ravensberg
und Barby/ Frauen zum Ravenstein/ ic. Unserer/ ach leider! gewese-
nen gnädigsten Fürstin und Frauen/ unserer theuren hochlöblichsten

Landes- Mutter/

Welche in diesem ganzen XXVII. Psalm so gar eigentlich abgemahlet
und uns mit lebendigen Farben vorgestellt wird / daß es weder der
Heidnische Apelles/ noch S. Lucas selbst deutlicher und ähnlicher hätte
verfertigen können.

Denn eben dieser herrliche/ schöne Trostreiche Psalm war
gleichsam als ein Symbolum und außerwehelter Leib- Spruch/
täglich/ früh und spat/ in J. S. D. Herzen und Munde/ bey tröst-
licher Erfahrung des jenigen/ was Lutherus in der Vorrede über den
Psalter davon sagt: Da siehest du allen Heiligen ins Herz/
daß dir kein Mahler also könnte die mancherley Bewegung desel-
ben abmahlen; Und kein Cicero oder Redener also fürbilden.

Daher komts auch/ daß der Psalter aller Heiligen Büch-
lein ist / und ein ieglicher / in waserley Sachen er ist/ Psalmen und
Worte darinnen findet / die sich auf seine Sachen rei-
men / und ihm so eben sind / als weren sie allein umb
seinet willen also gesetzt/ daß er sie auch selbst nicht bes-
ser setzen/ noch finden kan/ noch wünschen mag. Wel-
ches schon längst vorher der Athanasius in seiner Epistel an den Marcel-
linum Tom. I. fol. 744. Und Chrysostronus Tom. I. bey der Erklärung
des 51. Psalms reichlich erweist und nachdencklich außgeföhret haben.

Wenn wir demnach nunmehr weiter fragen von diesem unver-
gleichlichen

Zugend- Bilde/

Welches ist denn an demselbigen die eigentliche *Επιγραφή* oder

Die Überschrift?

So

So finden wir dieselbe in den Worten des Apostels Pauli 1. Cor. 7/7.

Ich wolte lieber/ alle Menschen weren wie ich bin.
Utinam nemo pereat! Ach daß sie alle also geartet weren! Ach daß sie alle ein solch Herz hätten! Ach daß ja niemand möchte verlohren werden/ 2. Pet. 3.

Darumb/ sehet auf mich/ und thut auch also/ B. Richt. cap. 7. Seyd meine Nachfolger/ gleich wie ich Christ/ 1. Cor. 11/1. Lernet von mir/ wie ich von Christo gelernet Sanftmuth/ und Demuth/ und nunmehr die ewige Seelen-Ruhe gefunden habe/ Matth. 11. Bedencket an mich/ schauet mein Ende an/ und folget meinem Glauben nach/ Hebr. 13.

Weil denn dieser ichtverlesene XXVII. Psalm nichts anders ist vom Anfang bis zum Ende/ als ein vortrefflicher

Bet- und Trost-Psaln/

In welchem uns Fidei victoria certa, der unfehlbare Glaubens-Sieg/ 1. Joh. 5/ 4. nechst beständiger Liebe/ und unablässiger Hoffnung/ gezeiget wird/ daß wir auch getrost sagen können:

Gottes Wort ist unser Hort.

Der HERR ist mein Licht und mein Heyl/ seine Wahrheit ist mein Schild und Schwerdt/ für wem solt ich mich fürchten? Ich liebe sein Wort/ Ich harre des HERRN/ darumb werde ich auch sehen das Gut des HERRN im Lande der Lebendigen immer und ewiglich.

So wollen wir zu solchem Zweck vor dieses mahl auß demselben erwegen

MONUMENTUM

Ein schuldiges Denckmahl

Des unvergleichlichen Tugend-Bildes

Unserer in Gott ruhenden theuren Fürstin und hochwerthesten

Landes-Mutter/

Welche war die Friedsame/ die Treue/ die Mutter in Israel/ 2. B. Sam. 20/ 16. Deszen denckwürdige

Überschrift

Auß dero beständigem Glauben/ Lieben und Hoffen/ wir nach Anleitung dero anfänglichen Fürsil. Rahmens Buchstaben folgender maßen einzurichten

An

An Mir

Lernt hier

Der Tugend-Cron Gebür/

Folgt mir zur Lebens Thür.

GOTT gebe es uns allen auß Gnaden/ Amen!

Abhandlung

Bleich wie nun der Apostel Paulus unser ganzes Christen-
thum uns als ein denckwürdiges schönes Kleeblatt vorstel-
let 1. Cor. 13. und sagt: Es gehöre dar zu

Glauben/ Lieben und Hoffen/

Also sehen wir auch dasselbe angeregter maßen an unserm vorhaben-
den unvergleichlichem uns allen zur erbaulichen Nachfolge vorge-
stellten

Hoch Fürstlichem Tugend-Bilde/

Welches uns nochmals allerseits also anredet:

An Mir

Lernt hier

Der Tugend-Cron Gebür/

Folgt mir zur Lebens Thür.

Denn wir finden anfänglich an demselben

Das beständige Glauben.

Wovon David also redet / daß er uns zugleich etliche denckwürdige
Aphorismos Regios, oder Königliche Kern-Sprüche vorstellt/
in dem er sagt:

I. Der Herr ist. Wolten gleich die Thoren sprechen in ihren
Herzen/ Es ist kein Gott/ Psalm 14. Wolten gleich die ruchlosen
Atheisten mit Pharao sagen: Wer ist der Herr/ des Stimme ich
hören müße? So bin ichs doch gewiß/ daß ein Gott sey/ von welchem
wir alle gute Gabe haben/ Jacobi 1. Der uns von Mutter Leibe an le-
bendig erhält/ und thut uns alles guts / Er ist und bleibet GOTT
von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Ps. 90. Er heist יהוה קדוש , Der Herr/
welcher diesen Majestätischen / unaussprechlichen / eigenthämlichen/
wesent-

wesentlichen/ unergründlichen/ herzerquickenden Trost-Nahmen allein führet/ und damit von allen Creaturen unterschieden wird/ daß Er heist **HERR** allein/ und der Höchste in aller Welt/ Essentiator, der von sich selbst das Wesen hat/ der allen seinen Geschöpfen das Wesen giebt und erhält/ der auch allein allen seinen Verheißungen den Nachdruck/ Wahrheit und würckliche Erfüllung unverhinderlich geben kan/ wenn Er spricht/ so geschichts/ wenn Er gebet/ so sichets da/ Psalm 33. Denn Er ist kein ander/ als der einige **GOTT**/ 5. B. Mos. 6. Der **HERR**/ das Wort des **HERRN**/ und der Geist seines Mundes/ der da ist/ und der da war/ und der da kommt/ Offenbar. 1. Welcher allein sagen kan: Ich werde seyn/ der Ich seyn werde. Es bleibet nichts auf Erden/ denn Ich allein/ Ich habe das Wesen allein/ Ich bin der **GOTT**/ an dem du hangen solt/ und sonst keiner Creatur vertrauen/ (wie Lutherus T. 1. Eisleb. fol 301. redet.)

II. Der Herr ist mein. Denn zu einem waren Glauben gehöret nicht allein

1. Das Wissen/ oder das seligmachende Erkänntniß/ apprehensio simplicium, daß man verstehe/ was es bedeute/ wann gesagt wird/ daß **GOTT** unser **HERR** sey/ und daß der Gerechte Heilige **GOTT** den Sündern gar nicht anders/ als allein umb seines lieben Sohnes theuren Verdiensts/ Bluts/ 1. Johan. 1. und Todes willen/wolle gnädig und barmherzig seyn/ und uns durch seine Wunden heilen/ Esa. 53.

Sondern auch 2. das beständige Beyfallen/ compositio & divisio, daß ich weiß/ es ist war/ und ich halte es vor gewiß war/ und unfehlbar/ daß **GOTT** umb Christi willen dem Sünder gnädig seyn wolle/ Luc. 18. und das alle Ungläubige verdammt werden; Hergegen aber/ Wer da gläubet und getauft wird/ der wird selig/ Marci 16. und daselbe muß ich also vor war halten/ und nicht daran zweifeln/ ob ichs gleich auß eigenen Kräfte meiner Vernunft keines weges/ sondern allein auß Gottes Wort verstehen kan/ weil es der warhafftige **GOTT** in seinem unbetrüglichen Wort geoffenbaret/ und also zu glauben befohlen hat.

Und 3. das gläubige Vertrauen/ also/ daß ich mich fest und unbeweglich darauf verlassen und getrost schließen kan: Weil mir mein **GOTT** auß herzlichster Liebe seinen Sohn gegeben/ gleich wie der ganzen Welt/ auß daß alle/ die an Ihn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ Johan. 3. So setze ich auch auß Ihn alle mein Vertrauen/ und bins gewiß/ daß umb seines allgemeinen Verdiensts willen auch mich sein Trost-Wort angehe: Sey getrost/ mein Sohn/
deine

deine Sünde sind dir vergeben/ Matth. 9. Denn Er ist ja die Versöh-
nung/ nicht allein vor etliche/ sondern vor der ganzen Welt Sünde/
1. Joh. 2. (Ergo positâ causâ ponitur effectus, positâ præmissis sequi-
tur conclusio, positâ satisfactione ponitur liberatio, positâ justitiâ per
fidem imputatâ ponitur justificatio, gratia & gloria æterna, Roman. 3.
1. Cor. 1. 2 Cor. 3. Rom. 8.)

So gar/ daß ich beständig sagen kan: Der **HERR** ist mein
(ex cognitione objecti, cum applicatione ad cognoscentem,) meines
Herzens Trost und mein Theil/ Psalm 73. Der **HERR** ist auch inson-
derheit mein gnädiger Gott umb Jesu Christi willen/ Christus hat
auch mich geliebet/ und sich selbst vor mich dahin gegeben/ der Heilige
Geist ist auch mein Tröster/ welcher mir in meinem Herzen durchs Wort
und Sacrament das Zeugniß giebt/ daß ich Gottes Kind bin/ Rom. 8.
(Wovon Lutherus außführlich handelt über das 1. und 2. Cap. der Epi-
stel an die Galater/ wie auch im 3. D. Jenischen Theil am 204. Blat/
im 2. Eislebischen Theil am 172. Blat/ und im 5. D. Wittenbergischen
Theil am 214. Blat. Und das Geisil. Handbuch im 3. 93. und 94. Artic.)

Denn so lange dieser Glaubens-Grund bestehet/ so lange uns der
Sathan das einige Wörtlein **mein**/ und vor mich/ nicht auß dem
Herzen reißen kan/ so lange hats auch mit keinem Christen/ ungeachtet
der allerschrecklichsten Leibes und Seelen Gefahr/ keine Noth.

III. Der **HERR** ist mein Liecht/ ^{meine} meine Glückseligkeit/
und meines Herzens Freude/ Esther 8/ 16. Psalm 112/ 4. 97/ 11. 36/ 10.
Der **HERR**/ das warhafftige Liecht/ Johan. 1. ist meine Sonne und
Schild/ der mir giebt Gnade und Ehre/ und kein Guts will mangeln
lassen den Frommen/ Psal. 84. Dieses süße freudenreiche Liecht/ Pred.
Sal. 11/ 7. vertreibet alle Finsterniß des Verstandes und gefährlichen
Zerthum/ daß ich kan die Wahrheit wissen und erkennen/ Psalm 36/ 11.
das gute Wollen/ und die Werke der Finsterniß/ Joh. 3. als ein Kind
des Liechts/ Luc. 16. vermeiden; Hergegen aber auch empfinde das Ver-
mögen und können im Liecht zu wandeln/ so wol im Glauben/ Ps. 119.
als im Leben/ Luc. 1. und Sterben/ daß ich dennoch kein Unglück fürchte/
ob ich gleich wandele im finstern Thal/ Psalm 23.

IV. Der **HERR** ist mein Heyl ^{weil} mein Jesus/ der einige
Brunnquell aller Gnade/ Trosts/ Freude/ Schutzes/ Leben und See-
ligkeit/ Psalm 18/ 29. Unde mali remotio & boni collatio catholica,
der alles Unglück von mir wendet/ und alle Wohlthat mir auß Gnaden
reichlich zuwendet/ hier zeitlich und dort ewiglich/ im Reich der All-
macht/ Gnaden und Ehren/ weil Er nicht allein mein Leben vom Ver-
derben

derben erlöset / sondern mich auch crönet / mit Gnade und Barm-
herzigkeit / Psalm 103.

V. Der HERR ist meines Lebens Krafft / ¹⁷⁷² welcher
mir nicht allein Krafft und Stärke Leibes und der Seelen verleihet /
Esa. 30 / 3. so gar / daß / wenn ich gleich schwach bin / Psalm 6. und dar-
über schmerzlich klagen muß / So bleibets dennoch war / der HERR /
der ewige GOTT / giebt den Müden Krafft / und Stärke gnug den
Unvermögenden / die auf den HERRN harren / kriegen neue Krafft /
Esa. 41 / 29. 31. Sondern Er ist auch meine sichere Haupt-
Bestung / (wie dieses Wörtlein sonst gebraucht wird / Nahum 3 / 11. Ezech. 30 / 15.
Psalm 31 / 3.) wieder alle meine Feinde / zur Zeit der Noth / Nahum 1 / 7.
Joel 4 / 16. Psalm 28 / 8. Der Name des HERRN bleibet mein unüber-
windliches festes Schloß / dahin ich kan lauffen und beschirmet wer-
den / Sprüchw. cap. 18 / 10.

Und auß diesen vortrefflichen Aphorismis Regiis, auß diesen
herberwickenden Lebens-
Worten folgen auch die herzli-
chen unfehlbaren / diesem Grunde anhängige und gleichsam dar-
ein verwickelte / allbereit erweistete Porismata, und die mit allen Schät-
zen dieser Welt unvergleichliche Versicherung / und unfehlbare
Bestätigung unsers Glaubens. (*πόρισμα* Terminus analyticus Ari-
stoteli usitatus, Proclo in lib. 3. Euclidis, est κέρδος, quasi lucrum, ex de-
monstratione scientificâ tanquam appendix proveniens, & quoddam
quasi accessorium. Confer 1. Timoth. 6. *μέγας πορισμὸς ἢ εὐσέβεια*, ingens
lucrum imò omnium bonorum abundantia est pietas cujus basis &
anima fides est quæ facit, ut omnia nobis adjiciantur, Matth. 6. Hæc
verè est Chrematistica sacra incomparabilis. Hæc est analytica, hæc
demonstratio, hæc scientia infallibilis.)

I. Wer seinen GOTT hat / und denselben mit waren
beständigen Glauben und Kindlicher Zuversicht hält /
als sein Licht / als sein Heyl / als seine Lebens Krafft / der darff sich
vor nichts fürchten / dem darff vor nichts grauen / wenn
sich gleich sonst die Menschen noch so sehr im Finstern fürchten / und
wenn ihnen auch noch so viel Grauen und Schrecken begegnete.
Denn für wem solte ich mich denn wol fürchten / à quo
timebo? id est, à nullo. Confer Psalm. 19, 13. Ich möchte den gern se-
hen / welcher sich unterstehen könnte mich zu fürchten zu machen / und ein
Grauen zu erregen / wenn ich meinen GOTT für mich habe. Denn ist
GOTT für mich / wer kan wieder mich seyn? Rom. 8. Ergo, quia nobis
nemo

nemo potest auferre, quod dat Deus, non timeamus nisi Deum. Quid-
quid aliud fremuerit, quicquid aliud superbierit aduersum nos, non
timeat cor nostrum. Augustinus h. l.

II. Wenn die Bösen/ die Widersacher/ die Feinde
(die Aengstiger ^{וְכִי} die einen feindlich umgeben/ und wie in einer grau-
samen Belagerung/ Psal. 9/10. 25/17. an allen Orten ängsten/ Luc. 19.)
an einē gläubigen Menschen wollen/ sein Fleisch zu fressen/
(und ihn als grimmige Löwen verschlingen/ Psalm 7/2. ^{לִכְנֹס} dilaniare,
vivum discerpere, Psalm. 14, 4.) so müssen sie anlauffen / (^{לְכָד}
als an einen Stein anstoßen/ Job. 12/5.) und fallen/ (eben in dassel-
be Unglück kommen/ eben in die Grube des Verderbens/ Psalm 7. des
schrecklichen Unterganges/ Psalm 73. und plötzlichen Todes gestärkt
werden/ Hose. 7/7. Joel. 2/8. welche sie einem andern zubereitet hatten/
ihr Unglück muß auf ihren Kopf kommen/ und ihr Frevel auf ihre Schei-
tel fallen/ Psal. 7. Es heißt/ Gott lob: Es müssen alle meine Feinde zu
Schanden werden/ sehr erschrecken/ sich zurücke kehren/ und zu Schan-
den werden plötzlich/ Psalm 6.)

III. Wenn sich schon ein ganzes Heer aufmacht/ wie
Saul gethan/ 1. Sam. 26/3. und anhebet seine Zelt aufzuschlagen/ Jos.
10/31. und den Ernst sehen zu lassen/) wieder einen einigen Gott-
seligen Menschen legt/ (wenn auch gleich Senacherib mit seinen
185000. Mannen suchte Hiskiam zu verderben/ Esa. 37.) so fürchtet
sich dennoch sein Herz nicht/ (weil er weiß/ daß er sagen kan:
Du HERR bist der Schild ^{לְבָרִי} für mich/ Psalm 3/7. der mein Leib und
Seel bewahret früh und spat/ Psalm 121. daß denen/ die Gott lieben/
müssen alle Dinge zum Besten dienen/ Rom. 8.)

IV. Wenn sich Krieg wieder die Gläubigen erhebet
(^{וְכִי} wenn sich gleich der Feind auß seinem Lager beginnet aufzuma-
chen/ wenn einer nach dem andern aufsiehet/ hervor kommt/ und sich zur
öffentlichen Feldschlacht/ oder Sturm zu lauffen gefast hält/ ^{וְכִי} Eccles.
9/18. so verlassen sie sich dennoch auf den HERRN/ auf die-
ses Viecht/ auf dieses Heyl/ auf diese Lebens Krafft/ welche allein gnug
senn kan alle Angst/ alle Noth/ alle Furcht/ alle Gefahr und Herzeleid
kräftig zu vertreiben.

Und das heißt glauben/ und seines Glaubens gewiß seyn/
im Glauben stehen/ und allen Feinden freudig widerstehen/ 1. Petr. 5.

Das heißt insonderheit gläubig Verstehen und Wissen/ per
apprehensionem terminorum simplicium, was es eigentlich bedeu-
t

wenn

wenn GOTT ein HERR / ein Siecht / ein Heyl / eine Lebens Krafft
genennet wird.

Das heißt insonderheit gläubigen Beyfall geben / per com-
positionem & divisionem, und können getrost sagen:

1. Affirmativè, mit einem gläubigen Ja / der HERR ist mein
Siecht / der HERR ist mein Heyl / der HERR ist meines Lebens Krafft.

2. Negativè, mit einem freudigen Nein / Ich darff mich nicht
fürchten / es kan mir vor nichts grauen / meine Feinde sollen / müssen
und können mir nichts anhaben / sondern sie müssen anlauffen und fal-
len / es kan mir kein Kriegsheer schaden / denn ich verlaße mich auf den
HERRN / was solten mir Menschen thun? Psalm 118 / 6.

Das heißt insonderheit ein gläubiges Vertrauen haben /
und erweisen per ratiocinationem, auß den præmissis und aphorismis,
auß der unbeweglichen Grundfeste der Göttlichen Wahrheit unzwei-
fentlich schließen / auß dem Schluß fernere πορίσματα und neue Verfi-
cherung machen / als isto ist erweist worden / das heißt / nach Davids
und Abrahams Exempel / Der Gerechte lebet seines Glaubens /
Habac. 2. λογισάμενος in dem er nicht nur vernunftmäßig / sondern über alle
Vernunft lernet schließen / Hebr. 11. Rom. 4. und also die Geisliche
Vernunft-Kunst erfreulich anwenden / und in aller Noth glück-
lich practiciren / ja dergestalt alle Vernunft unter den Gehorsam des
Glaubens gefangen nehmen / 2. Cor 10 / 5.

Za das heißt zugleich das fundamentum, emolumentum und even-
tum, den Glaubens-Grund / den Glaubens-Ruß / und
den erfolgenden Schutz / auß der unvergleichlichen Schule des
Heiligen Geistes recht verstehen / sich selbst zueignen / vorsichtig gegen
einander halten / eins auß dem andern wohlbedächtlich schließen / und sich
seinem GOTT gänzlich ergeben / und Ihm allein in aller Noth Kindlich
vertrauen.

Fragen wir nun hierbey:

Wes ist das Bild / und die Überschrift?

So wird uns alsbald die Antwort: Es ist das

Unvergleichliche Tugend-Bild

Unserer in GOTT ruhenden hochwerthesten

Landes-Mutter /

Mit seiner denckwürdigen Überschrift:

Ich wolte / daß sie alle weren / wie Ich.

Hier

Hier war das gläubige Verstehen und Wissen der
Göttlichen Geheimniß / auß unablässiger fleißiger Betrachtung der
Himmlichen Wahrheit.

Hier war das gläubige Beyfallen / mit einer sonderba-
ren Fertigkeit / alle Göttliche Verheißungen mit einem gläubig-
gen Ja anzunehmen / und hergegen alle Furcht und Schrecken mit
einem freudigen Nein abzuwenden.

Hier war das gläubige Vertrauen dergestalt zu finden /
daß ein recht getrostes Herz und Heroischer Helden-Muth zur Zeit der
Noth zum öfftern / mit Verwunderung / bey Ihrer Fürsil. Durchl. ist
verspüret worden.

Dessen nur ein einiges Exempel zu erwehnen / So ist ja noch unver-
gessen / was vor etlichen Jahren / bey besorgtem grausamen Einfall der
Türcken / vor ein erschreckliches Zittern und Zagen in ganz Deutsch-
land entstanden / so gar / daß mancher wol vor Angst hätte eine Reise
zum großen Mogol / oder gar in die Neue Welt / anstellen mögen.

Allein hier war weder Furcht noch Zagen / dieser vorhabende
XXVII. Psalm war früh und spat im Herzen und im Munde / womit
auch andere kräftig getröstet und ausgerichtet wurden / Es blieb be-
ständig dabey: **Der Herr ist mein Licht und mein Heyl /
für wem solt ich mich fürchten?**

Quem timebo? à quo trepidabo? protegitor Imperator scutatis,
& non timet; protegitor à mortalibus mortalis, & securus est; prote-
gitor mortalis ab immortalis, & timebit, & trepidabit? Castra munita
sunt, sed quid munitius Deo? Si exurgat in me bellum, quid mihi fa-
ciet bellum? Potest mihi auferre spem meam? Potest mihi auferre,
quod dat Omnipotens? Sicut non vincitur, qui dat, sic non aufertur,
quod dat. Der Keyser wird beschützet und bewahret durch seine
Schildträger und Trabanten / und fürchtet sich nicht; Ein Sterbli-
cher wird durch die Sterblichen beschirmet / und ist dergestalt sicher;
Der sterbliche Mensch wird von dem unsterblichen HERRN behütet /
und wolte sich fürchten / und sich lassen grauen? Das Heerlager ist im
Kriege wohl verwahret / allein was kan besser verwahret seyn als
GOTT? Wenn sich schon ein Krieg wieder mich erhebet / was kan mir
der Krieg schaden? Kan er mir denn meine Hoffnung nehmen? Kan er
mir denn nehmen / was mir der Allmächtige HERR selbst gegeben hat?
Durchaus nicht. Denn gleich wie der Geber alles Gutes unüber-
windlich bleibet / also muß mir auch von allen meinen Feinden das jeni-
ge unverrückt gelassen werden / was mir mein GOTT gegeben hat.
Wie

Wie des Augustini nachdenckliche Erklärung dieses Psalms uns tröstlich erinnert.

Drumb heißt auch billig

An Mir

Lernt hier

Der Tugend-Cron Gebür/
Folgt mir zur Lebens Thür.

Welches uns denn/ nechst angeregtem beständigem Glauben und Vertrauen nunmehr auch ferner weist

Das beständige Lieben/

So wol unsers Gottes und seines Worts/ als des Göttlichen Lobes und Gebets/ welches ist das schöne Kleeblatt der edlen Glaubens-Früchte. Denn also redet unser Psalm

I. Von der beständigen Liebe Gottes und seines Worts. Welches das einige nöthige/ Luc. 10. und das Einige ist/ dabey das Herz zu erhalten/ Psalm 86/ 11. das einige vornehmste Objectum alles Wünschens und Betens/ daß wir mit David sagen lernen/ **Eins** bitte ich vom HERRN/ du wollest mich nur das einige gewehren/ und diese einige Bitte mir nicht versagen/ **וְאֵלֹהִים** Judic. 8/24. **1. Sam. 2/20.** Das hätte ich gern/ darnach sehne ich mich herzlich/ darnach trachte ich beständig/ das suche und verlange ich unablässig/ darumb bitte ich auch demütig/ wie das Wörtlein **קָבַץ** dahin zielt.

Nemlich das liebreiche Bleiben im Hause des HERRN/ mein Lebenlang/ **וְשָׁכַן** wie einer geruhig an einem Orte wohnet/ also/ daß auf das Zeitliche Bleiben in der streitenden Kirchen endlich folge das ewige seelige Bleiben in der triumphirenden Kirchen und Himmlischen Freude/ denn es heißt: Seelig sind/ die Gottes Wort hören und bewahren/ Luc. 11. darauf sie auch endlich können im Friede hinfahren/ Luc. 2. und das ewige Leben erlangen/ Joh. 10.

Wie auch das liebreiche Schauen der schönen Gottesdienste des HERRN. Wobey durchs Wort und Sacrament der Glaube vermehret/ die Liebe erwecket/ die Hoffnung gestärcket/ die Andacht ermuntert/ und das Herz mit Gott höchst vergnügt vereiniget wird/ daß man darüber Himmel und Erden/ ja Leib und Leben vergessen und getrost hindan setzen kan/ Psalm 73. Denn das ist die rechte Liebligkeit/
Die

die alleranmuthigste Schönheit/ das das rechte Naim, die liebliche Wohnung des HERRN Zebaoth/ davon David sagt: Mein Leib und Seele verlanget/ und sehnet sich nach den Vorhöfen des HERRN/ mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott/ Psalm 84. und über seinem gnadenreichen Wort/ Sprüchw. 15/ 26. Zachar. 11/ 7. und über der dabey befindlichen Versicherung der gnadenreichen Entsündigung/ Psalm 51. durch das einige völlige Versöhn-Opfer des heiligen Lammes Gottes/ daß der Welt Sünde trägt/ Esa. 53.

Und endlich das unablässige liebreiche Besuchen des Tempels/ der heiligen Wohnung des HERRN/ der seines Namens Gedächtniß unter uns stiftet/ da Er zu uns kommt/ und uns segnet/ 2. B. Mos. 20. wozu man alsbald $\gamma\pi\alpha$ des Morgens frühe muß bereit seyn/ ja auch wol des Nachts daran gedenccken/ Psal. 77. wie man sich wolte des Morgens frühe zu seinem Gott mit Andacht schicken/ und mit fleiß drauf mercken/ Psalm 5. ja forschen und suchen/ was uns sein heiliges Wort anzeiget/ Joh. 5/ 39. Sprüchw. 2/ 4.

Welches denn auch niemahls ohne sonderbaren großen Nutz abzugehen pflaget/ denn der HERR kennet und liebet die Seinen/ Joh. 10. Es heist: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ Joh. 14.

Inmaßen auch deswegen allhier mit mehrern angeführet wird

Das Väterliche Bedecken in seiner Hütten zur bösen Zeit/ gleich wie etwa ein Hirte seine Schäflein vor der großen Hitze in seiner Hütte verbirget/ oder wie Joas sechs Jahr lang verborgen gehalten/ 2. B. König 11/ 3. wie Moses versteckt und beym Leben erhalten wurde/ 2. B. Mos. 2. und die Kundschafter/ Jos. 2/ 4. und wie man einen köstlichen Schatz vor den Räubern verwahret/ Sprüchw. 2/ 7. als das Wörtlein $\gamma\pi\alpha$ anzeiget.

Wie auch das heimliche Verbergen Gottes in seinem Gezelt/ Psalm 64/ 3. 61/ 5. wie in der Hütten des Stiffts/ 4. B. Mos. 14/ 10. und bey dem Altar eine sichere Zuflucht war/ 1. B. König 2/ 28. oder wie der General einen Verfolgten in seinem Gezelt vor aller Gewalt bewahret und versichert/ dergleichen Verbergung vor den nachelenden Feinden sich auch Sizerä in der Hütten Jael/ wiewol vergeblich/ einbildete/ B. Richt. 4/ 18. Aber unter dem Schirm des Höchsten und unter dem Schatten des Allmächtigen sind wir gar wol gesichert/ Psalm 91/ 1.

Und das fröliche Erhöhen des Hauptsächlich auf einem Felsen über alle Feinde/ wie David auf denen vielen im gelobten Lande befindlichen

lichen Felsen und darinnen verborgenen Dertern zum östern vor seinen Feinden ist erhalten worden/ dessen gnädiger Fortstellung er sich auch deswegen ins künfftige herzlich getröstet und sagt: Der **HEXX** wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde/ die umb mich seind/ und mir Sieg und Krafft verleihen/ Psalm 110/7. und 3/4.

II. Die beständige Liebe des Göttlichen Lobes vor die erweisenen Wohlthaten/ wird allhier genant

Das Lob opfern mit sonderbarer Freude/ als zu geschehen pflegete/ wenn man den Sieg vor gewiß hielt/ Jos. 6/5. 20.

Und das Lob sagen mit Singen und Seitenspiel/ wie Ps. 51/8. als das Wörtlein ⁷²¹ im 33. Psalm vers. 2. und Psalm 98/5. und 149/3. anzeiget.

III. Die beständige Liebe des Gebets wird uns also gezeiget / daß wir hier eine rechte Exemplarische Bet-Kunst finden/ welche gar meisterlich kan zusammen setzen

1. Das Hören/ Ruffen und Erhören / ⁷²⁰ Psalm 4/4. und 5/2. 3. 4. 2. B. Mos. 24. So oft wir nun unsere Stimme und Seuffzen bey vorfallender Noth und in allerhand Anliegen vor **GOTT** hören lassen/ so oft will Er uns gnädig erhören/ und würcklich unsere Bitte mit einem erfreulichen Ja-Wort beantworten/ als das Wörtlein ⁷²² anzeiget/ Psalm 13/4. und 33/9.

2. Das Vorhalten/ Suchen und nicht Verbergen. Mein Hertz hält dir für dein Wort/ sagt David/ ⁷²³ Ich halte dir deine gnadenreiche Verheißung mit waren Glauben vor/ in kindlicher Zuversicht/ weil du dich schon vorlängst also Väterlich erkläret und gesaget hast: Wenn du den **HEXX** deinen **GOTT** suchest wirst/ so wirst du Ihn finden / wo du Ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seelen suchen/ wenn du geängstiget seyn wirst. Denn der **HEXX** dein **GOTT** ist ein barmherziger **GOTT**/ Er wird dich nicht lassen/ noch verderben/ 5. B. Mos. 4/29. 30. 31. Auf diese deine Verheißung komme ich zu dir in meiner Noth/ Ich ruffe dich an/ wie du befohlen/ darumb wirst du mich auch erhören und erretten/ Psal. 91/15. Ps. 50/15. Ich suche dein gnädiges Antlitz/ ich gläube daß du mein gnädiger **GOTT** und Vater seyst umb des **HErrn** **Messia** willen/ Ps. 24/6. Darumb so laß auch dein liebevolles Antlitz leuchten über mich/ und sey mir gnädig/ 4. B. Mos. 6. denn dein Wort kan mir nicht lügen/ deine Verheißung kan nicht fehlen/ wer deinem Befehl folget/ der kan nicht irren oder fehlen/ sondern sich vielmehr bey solcher gehorsamen Erweisung
sung

sung deiner Väterlichen Hülffe getrösten. Darumb ist auch unmöglich/ daß du dein Antlitz vor mir könnest verbergen/ und mich ohne alle Gnade Trost- und Hülff-los lassen.

3. Daß nicht Verstossen / nicht Lassen / und nicht Hand abthun / ^{wo} wie man ein Schäflein läßt in der Irre gehen / 1. Sam. 17 / 38. Welches alles / als Horn-Zeichen / bey keinem andächtigen bußfertigen Beter sich finden können. Denn wie könnte Gott sein Kind im Zorn verstossen / wie könnte der HERR seinen treuen Diener verlassen / NB. Psalm 22 / 1. welcher in gläubiger Zuversicht sagt: **Du bist meine Hülffe** / ^{wie} der Brunnquell aller Hülffe / meine einzige Hülffe / Psalm 121. Wie könnte der liebevolle Gott die Hand abthun von dem jenigen / welcher mit gläubigen Vertrauen spricht: **Gott du bist mein Heyl** / wovon droben bey dem Anfange dieses Psalms mit mehrern ist gehandelt worden.

4. Das nicht Verlassen und Aufnehmen / wenns gleich so weit kommt / daß uns Vater und Mutter verlassen müssen / nicht allein wegen ihres Absterbens / sondern auch wenn es ihnen am Wissen / wollen / oder können / ermangelt / (welcher maßen David / wie wol vergeblich / wünschte vor seinen Absolon zu sterben / und mit seinem Tode ihm das zeitliche Leben und ewige Wohlfahrt zu erhalten / 2. Buch Sam. 18 / 33.) ja wenn auch gleich alle gute Freunde / und die / so an Eltern statt sind / die Hand abziehen wolten / so will uns doch Gott deswegen nicht verlassen / sondern es heißt / **Gott Lob / der Herr nimt mich auf** / wie man ein verirretes Vieh aufnimmt / 5. B. Mos. 22 / 2. oder die Ermüdeten / Jos. 6 / 9. (Confer 2. Sam. 11, 27. de uxore) oder wie man ein armes verlassenes dahin geworfenes Kind aufnimmt / und die Obrigkeit / als Ober-Vormund dasselbe versorgen läßt / wenns gleich so weit kommt / daß eine untreue Bestialische Mutter / ärger als die unvernünftigen Thiere sich erweisen / ihres Kindes vergessen / und sich nicht erbarmen wolte über die Frucht ihres Leibes / Esa. 49. Also heißt auch mit uns / wenn wir schon von aller Welt verlassen weren: **Aber der Herr nimt mich auf** / Er errettet / Er bewahret / Er ernehret / Er versorget mich reichlich / an Leib und Seel / hier zeitlich und dort ewiglich / 1. Sam. 25. Ezech. 16 / 6.

[Etiam si desertio parentum intelligatur propriè, vel Metaphoricè; vel invita, vel proæretica; vel possibilis & hypothetica, vel actualis, vel imaginaria; vel momentanea, vel continua; ratione tam voluntatis, quam facultatis: nihilominus tamen indubitata nobis manet receptio summi Parentis gratuita, gratiosa & benevola qui ^{non} & quem admodum

admodum Magistratus, supremus Tutor, infantem expositum tollit, alit & defendit, ita nos desertos paternè suscipit. Confer Buxtorfii Lexicon Thalmudico Rabbinicum col. 168. ubi ait: יסוּמָא est Collectitius, expositivus puer, qui incerto patre matre natus ex platea recipitur, qui inventus in urbe, collectus de foro, dubius, spurius. Unde Canon: Collectivus collectivam non ducat, ne ducat fortè sororem suam]

5. Das Weisen/Leiten/ und nicht geben in der Feinde Willen. **GOTT** ist ja unser bester und richtigster Begleiter/ Psalm 25/4. Psalm 143. **GOTT** leitet uns auf richtiger Bahn im Glaubē und Leben/umb unserer Feinde und Widersacher willen/ ja dem Teufel zu Spott/und der Welt zum Trost. **GOTT** giebt uns nicht in die grimmigen Hände und grausame Tyrannen unserer Feinde/ ob sie uns gleich ungeschuet unrecht thun und thun wollen. Der Sathan kan uns selbst/ ohne Gottes Zulassung/ nicht ein Härlein krümmen/ Job 1. Matth. 10. Des sind wir versichert/ unser Himmlischer Vater weiß unsere Noth/ Matth. 6. Er sorget für uns/ wie können getrost sagen: Der **HERR** sorget für mich/ Psalm 40. Und darumb darffen wir Ihn auch deswegen freudig ersuchen/ zu Ihm beten und sprechen: Du bist mein Helfer und Erretter/ mein **GOTT** verzeuch nicht. Eyhle **GOTT** mich zu erretten/ **HERR**/ mir zu helfen/ Psalm 70. Hilf mir **GOTT** durch deinen Namen/ **GOTT** erhöre mein Gebet/ vernim die Rede meines Mundes/ Psalm 54. Amen! das heißt ja/ja/ es soll also geschehen.

Fragen wir nun hier abermahl:

Wes ist das Bild/ und die Überschrift?
So kan uns mit gutem Grunde der Wahrheit die Antwort werden:

Es ist das Unvergleichliche Tugend-Bild
Unserer in **GOTT** ruhenden hochwerthesten

Landes-Mutter/
Mit seiner denckwürdigen Überschrift:

Ich wolte/ daß sie alle weren/ wie Ich.

Denn wer hat wol jemahls **GOTT** und sein heiliges Wort
herglicher geliebet? Wer hat wol Gottes Lob und Preis
sich höher angelegen seyn lassen? Wer hat wol mehr und
herglicher gebetet/ als diese theure hochwertheste Fürstin? Jahr
und Tag würden nicht zureichen hiervon gebührend zu reden.

Wie

Wie herzlich hat Sie doch bey dero von Gott zugeschickter und mit exemplarischer Geduld angenommenen langwierigen Leibes Schwachheit/ zum öfftern beklaget/ daß wegen zunehmender Kranckheit so viel zurücke bleiben müste/ was sonst ordentlich alle Tage in der heiligen Bibel mit fleißigen Nachsinnen (samt andern erbaulichen Geistreichen Büchern des Herrn Lutheri, Johann Arnds/ Selnecceri, und dergleichen) unablässig gelesen und betrachtet würde? Wie sorgfältig wurde der von Gott bescherete Fürsliche Ehe-Seegen erzogen/ wie herzlich wurde davor gesorget/ ehe man noch den Anfang desselben auf dieser Welt gesehen? Wie vorsichtige Anführung/ wie vielfältige Erinnerung/ wie treuherzige Ermahnung zum Gebet/ zur waren Gottseligkeit und Frömmigkeit/ war da bey täglicher sorgfältiger Aufsicht und Nachfrage zu verspüren? Wie beweglich wurden die Untergebenen zum Gebet und waren Gottesdienst ermuntert? Wie getrost konten Ihre Fürs. Durchl. den Allerhöchsten seiner Väterlichen Zusage erinnern/ und bey allen vorkommenden Nöthen (absonderlich aber/ als von den liebsten und nechsten Anverwandten und Freunden eins nach dem andern dahin gieng/) dennoch mit gläubiger Zuversicht sagen: Mein Hertz hält dir für dein Wort/ ihr solt mein Antlitz suchen/ darumb suche ich auch HERR/ dein Antlitz. Mein Vater und meine Mutter verlassen mich/ aber der HERR nimmt mich auf.

Wie konten Ihre Fürs. Durchl. mit so hertzbeleglichen Worten die Liebe und treue Vorsorge Ihres Gottes rühmen/ welche Sie in dero zarten Kindheit auf der wilden See/ und hernach bey mancher Widerwertigkeit so reichlich verspüret hatten.

Summa/ die unvergleichliche beständige Liebe Gottes/ seines Worts/ seines Lobes/ und des herzlichlichen Gebets war unaussprechlich. Diese Gottseelige Esther achtete weder Gold noch Silber/ weder Perlen noch Schmuck/ weder Kleider/ Kleinodt noch Edle Steine. Es hieß auch hier/ wie von derselben Königin siehet im Stück Esther c. 3/10. HERR/ hilff mir/ die keine andere Hülffe hat/ den dich/ HERR/ allein/ der du alle Dinge weißest und erkennest/ daß ich keine Freude habe an der Ehre/ ic. denn du weißest/ daß ichs thun muß/ und nicht achte den herzlichlichen Schmuck/ den ich auf meinem Haupte trage/ wenn ich prangen muß/ Sondern halte es/ wie ein unrein Tuch/ und trage es nicht/ außer dem Gepränge/ und habe mich nie gefreuet/ sint ich bin hieher gebracht/ bis auf diese Zeit/ ohne dein allein/ HERR mein Gott.

S

ES

Es ist alles eitel / sagten Ihre Fürstl. Durchl. zum öfftern /
wenn Sie etwas köstliches ansahen / es heißt: Ich gehe hin / sie zu
besehen / Luc. 14. Es ist doch alles vergänglich:

Wer Gott hat / der hat alles.

Welches denckwürdige auß dem 73. Psalm genommene Symbolum
und Leib-Spruch Ihre Fürstl. Durchl. noch im abgewichenen 1662.
Jahr den 21. Novembris eigenhändig in eine Bibel mit folgenden Wor-
ten verzeichnet:

Deum qui habet, omnia habet.

Und dabey gesetzt die Wort des 119. Psalms / Das Gesetz deines Munn-
des ist mir lieber denn viel tausend Stück Goldes und Silbers.

Und da hieße es wol mit Wahrheit:

Ich wolte / daß sie alle weren / wie Ich bin.

Ich wolte / das bey allen eine so herzliche Liebe Gottes und sei-
nes heiligen Worts / seines Lobes / und des Gebets were / Ich
wolte / daß sie alle nach diesem Exempel lerneten ihre Bibel fleißig / an-
dächtig und erbaulich lesen: Inmaßen Ihre Fürstl. Durchl. allezeit
mit dem Neuen Jahre den Anfang mit sonderbarer Andacht hierzu zu
machen pflegten / als unter andern auß folgenden in dero Hand-Bibel
eigenhändig verzeichneten Worten abzunehmen: Den 1. Januarii,
Anno 1658. habe ich im Nahmen der Heiligen Drey-
faltigkeit diese Bibel angefangen zu lesen / der treue
barmherzige Gott und Vater wolle mir seine Gnade
und werthen Heiligen Geist verleihen / daß ich solche
mit Andacht lesen und betrachten / was zu meiner
Seeligkeit und Christlichem Leben und Wandel vor
nöthen ist / fleißig lernen und behalten / auch mich im
Glauben und Leben darnach schicken / und endlich der
Seelen Seeligkeit davon bringen möge / dieses wolle
mir Gott Vater / Sohn und Heiliger Geist gnädig-
lich geben und verleihen / Amen!

Beym Beschluß aber und Vollendung dieses Vorhabens finden
sich folgende Wort: Durch Hülffe und Beystand Gottes
des Heiligen Geistes habe ich heute den 30. Decembris
dieses

dieses zum Ende gelauffenen Jahres meine Bibel zum Ende gelesen. Der getreue Gott gebe mir seine Gnade/ daß/ was ich darinnen gelesen/ tieff in mein Herz fassē/ die Ermahnung/ Lehr und Trost zu meinem Nutz und Besserung anwenden/ auch mich deßen im Leben und Todt freuen und trösten möge!

Und bey dem folgenden Jahr: Der getreue Gott lasse alles/ so ich darinnen gelesen/ tieff in mein Herz wurzeln/ auf daß ich viel Glaubens-Früchte bringen möge/ Amen!

Solten wir nicht billig hierbey wünschē auß dem 5. B. Mose cap. 5/29. Ach daß sie alle ein solch Herz hätten/ Gott zu fürchten/ und zu halten alle seine Gebot ihr Lebenlang/ auf daß es ihnen wohl gienge/ und ihren Kindern ewiglich! O daß sie weise weren/ und vernehmen solches/ daß sie verstünden/ was ihnen hernach begegnen wird/ cap. 32/29.

Ach wenn uns auch allen die Glückseligkeit wiederfahren möchte/ welche Elisa erlangte/ in dem Elias zu ihm sagte: Bitte/ was ich dir thun soll/ ehe ich von dir genommen werde; Darauf Elisa sprach: Daß dein Geist bey mir sey zwiefältig/ 2. Kön. 2/9. Denn ob er gleich antwortete: Du hast ein Hartes gebeten/ So gab er ihm doch alsbald den Trost: So du mich sehen wirst/ wenn ich von dir genommen werde/ so wirds Ja seyn. Wir habens/ Gott Lob/ gesehen/ als diese theure Seele das Irdische verlassen/ und ihre fröliche Himmelfahrt gehalten/ daß es war sey/ was der Sohn Gottes sagt Johan. 8. So iemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Gott verleihe uns auch allen und ieden solchen Glauben/ und beständige Liebe seines Wortes/ sampt der daher rührenden Andacht deß Gebets/ damit wir auch mit S. Paulo freudig schliefen lernen: So uns Gott seinen Sohn (als das allerhöchste Gut) geschencket hat/ warumb solte Er uns mit Ihm nicht alles schencken? Rom. 8. (NB. Hæc est vera acquiescentia voluntatis in bono præfente cognito, tanquam causâ consequendi alterius boni, quod expetitur.)

Daran

Daran gedencke/ Vergiß mein nicht/ solls auch noch-
mals allhier heißen/ Esa. 44. Das soll dir ein Denckmahl seyn
vor deinen Augen/ 5. Buch Mose 6. ein Memorial, ein Monu-
mentum, eine tägliche Erinnerung:

An Mir

Lernt hier

Der Tugend-Eron Gebür/
Folgt mir zur Lebens Thür.

Und dahin ziele auch endlich

U Das beständige Hoffen.

Wovon unser Psalm also sagt: Ich gläube aber doch/ daß ich
sehen werde das Gut des HERRN im Lande der Leben-
digen/ Harre des HERRN/ &c.

Und stellet uns in solchen Worten für

I. Fundamentum, den unbeweglichen Grund / und die
unfehlbare Versicherung / worauf alle unsere Hoffnung
muß gebauet werden / nemlich auf den vorhergehenden Glauben /
ohne welchen alle Hoffnung / gleich wie sonst alles / was nicht auß dem
Glauben gehet / Rom. 14. lauter Sünde ist. Darumb sagt David also:
Ich gläube aber doch / und wenn ich nicht beständig glaubte / so
were es unmöglich / daß ich das zukünftige Gut von meinem Gott
unfehlbar hoffen könnte / wenn ich nicht durch Gottes Gnade fest glaube-
te / was ich zuvor gesagt / daß der HERR allein mein Licht und
mein Heyl ist / &c. so were es schon auß mit mir / es were schon längst
umb mich geschehen. (Nisi credidissem, actum esset, nisi credidis-
sem, despondissem animum, periissem, facile triumpharent hostes.
Unde *Syrus* h. l. vertit: Ego autem credidi. Et *Arabs*: Et ego credens
sum. *Πιστεύω* LXX. Credo videre, *Aethiops*. Confer de hac conditio-
nali locutione, Esa. 1, 9. Psalm. 119, 92. Gen. 43, 9. Deut. 32, 27. Judic. 14, 18.
1. Sam. 25, 34. 2. Sam. 2, 27.) Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewest
were / so were ich vergangen in meinem Elende. Darumb will ich dei-
nen Befehl nimmermehr vergessen / denn du erquickest
mich damit. Ich bin dein / Hilff mir! Denn ich suche dei-
nen Befehl. Die Gottlosen warten auf mich / daß sie mich umbbringen /
Ich

Ich aber mercke auf deine Zeugniß. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen/aber dein Gebot währet. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! täglich rede ich davon/Psalm 119/92.97. Und deshalben bleibe ich auch beständig dabey/wenns gleich scheint/als were alle Hoffnung auß/und sage getrost: Ich glaube aber doch. Israel hat dennoch Gott zum Trost/Psal.73. Es ist in meinem Herzen lauter Amen/128
 Ich bins gewiß/Gott läßt mich nicht/thut Hülffe meinem Angesicht/ des werd ich ihm noch dancken/Ps.42. Ich bins gewiß/meine Hoffnung wird mir nicht fehlen/weil mein Glaube den allein festiglich faßet und hält/welcher heißt Amen/der getreue Zeuge/Offenbar. cap.1/5. in welchem alle Verheissungen Gottes sind Ja und sind Amen in Ihm/2. Cor. 1/20.

II. Actum, die denckwürdige Beschreibung der unbeweglichen Hoffnung/welche er nennet das zukünfftige Sehen des Guten. 787 heißt etwas eigentlich anschauen und betrachten/also, daß gleich wie auß dem Anschauen der bösen und wiederwärtigen Dinge eine Traurigkeit/also hergegen auß dem Anschauen der guten und angenehmen Dinge eine herzliche Freude/erwünschte Genießung und Vergnügung erfolge. (Confer Ps.34,13. Videre dies bonos ut fruaris, ob experientiam.) Darumb steckt in diesem Wörtlein die lebendige Hoffnung verborgen/wie es die Arabische Bibel nachdencklich anführet: Et ego credens sum, quod videbo bona Domini, in terrâ vitæ. Et spero Dominum. Denn hier in dieser Welt ist noch nicht erschienen/was wir seyn werden/es bleibt noch Glaube/Liebe und Hoffnung/es ist nur lauter Stückwerck/1. Corinth. 13. wenn aber kommen wird das Vollkommene/so wird das Stückwerck aufhören/wir sehen ist durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort/den aber werden wirs völlig sehen von Angesicht zu Angesicht/wenn wir Ihn sehen werden wie Er ist/1. Johan.3/2.

So lange wir nun noch sind in viâ, (nondum in patriâ,) Pilgrim auf dieser Welt/Psalm 39. welche hier keine bleibende Stadt haben/sondern die Zukünfftige suchen/Hebr.13/14. das Himlische Jerusalem/welches unser aller Mutter ist/Galat.4/26. So heißt auch: Unser Wandel ist im Himmel/von dannen wir auch warten/NB. Expectantes, Phil.3. unsers HERRN IESU Christi/προσδεχόμενοι, wir warten gar sehnlich mit großen Verlangen/Luc.15/2.20. cap.12/36. auf die selige Hoffnung/Tit.2/13. Wir sehens noch nicht/denn es hats noch kein Auge gese-

120. III

gesehen/es hats kein Ohre gehöret/und ist noch in keines Menschen Hertze
 kommen/was Gott bereitet hat denen/die Ihn lieben/1. Corinth. 2/9.
 Darumb spricht David nicht allhier: Ich sehe das Gute/(wie
 Abimelech und seine Leute zu Gerar zu Isaac sagten: Wir sehens mit
 sehenden Augen/1. B. Mos. 26/28.) sondern/ich glaube/das ich se-
 hen werde/Ich traue und glaube meinem Gott/Ich liebe mei-
 nen Gott/Ich hoffe auf meinen Gott/und sage: Nach dir/HERR/
 verlangest mich/mein Gott/Ich hoffe auf dich/laß mich nicht zu
 schanden werden/Psalm 25. Ich hoffe aber darauf/das du so
 gnädig bist/mein Hertze freuet sich/das du so gern hilffst/Psalm 13. denn
 der HERR ist freundlich dem/der auf Ihn harret/und der Seelen/die
 nach Ihm fraget/Klaglied. 3/25. Wenns nun gleich so weit kommt/das
 ich die kläglichen Worte wiederholen möchte; Ich sprach: Mein Ver-
 mögen ist dahin/und meine Hoffnung am HERRN/v. 18. So erhole
 ich mich doch alsbald wieder und sage: Gedencke doch/wie ich so elend
 und verlassen bin/du wirst ja daran gedenden/denn meine Seele sagt
 mirs/das nehme ich zu Herzen/darumb hoffe ich noch.
 Denn der Glaube eines Christen/als der Sieg/der die Welt und alle
 Anfechtungen frölich überwindet/muß doch zuletzt den Sieg behalten/
 wenns auch noch so gefährlich aussiehet. Ob gleich das Hertze zu Sei-
 ten mit sich selbst gleichsam disputiren und ängstlich fragen muß: Wie
 thue ich ihm? Was mache ich? (wie etwa ein Schwimmer im Wasser/
 in der äußersten Lebens Gefahr endlich einen Schluß fassen/und auch
 wol gar wieder den Strom schwimmen muß.) Und schleußt doch zuletzt
 auß Gottes Wort getroßt: Ja/ja/das will ich thun/dabey
 bleibts/Gottes Wort kan mir nicht lügen/ja/ja/Gott
 ist dennoch mein gnädiger Gott/denn sein heiliger guter
 Geist bezeuget in meinem Herzen/das ich dennoch/ungeachtet aller
 meiner Trübsalen/Gottes liebes Kind bin/Rom. 8. Meine Seele sagt
 mirs/Israel hat dennoch Gott zum Trost/Psalm 73. Es bleibet den-
 noch war/und wenn gleich der Satan und die Welt ein anders sagten/
 Gottorget dennoch für mich/darumb sage ich auch getroßt zu Ihm in
 meiner Noth: Dennoch bleibe ich stets an dir/denn du hältest
 mich bey meiner rechten Hand/du leitest mich nach deinem Rath/und
 nimmst mich endlich mit Ehren an/Wenn ich nur dich habe/so frage ich
 nichts nach Himmel und Erden/wenn mir gleich Leib und Seele ver-
 schmacht/so bistu doch Gott allezeit meines Hertzens Trost und mein
 Theil/Ps. 73/20. (Explicatio aduersativa assertivam minimè tollit, sed
 includit, & velut subordinatam præsupponit.)

III, Ob.

III. Objectum, die eigentliche Benahmung/was es denn sey/worauf unsere Hoffnung beständig muß gerichtet bleiben? Solches nennet David recht kurz und gut

1. Das Gute / denn das Wörtlein טוב welches allhier stehet/ heißt eigentlich dasjenige/welches dem Bösen entgegen gesetzt/ (antithesis mali culpæ & pœnæ,) angenehm/löblich/nützlich und erfreulich ist/dabey man kan gutes Muths seyn (cum bonum esset cor Regis vino, Esther c. 1, 10.) und guter Dinge seyn im HERRN/ Sprüchw. cap. 18/22. sich freuen/ (valde bonus fuit super eo, Dan. 6, 23.) und des Guten an Leib/ Seel/ Haab/ Ehr und Gut zeitlich und ewiglich genießen. (Facere animæ suæ bonum est facere frui, Eccles. c. 2, 24. Confer v. 1. & 10.) Und dahin zielen die Wort Esaiæ cap. 3/10. Prediget von den Gerechten/das sie es Gut haben. (Totam bonorum universitatem, quæ à corde credentis potest desiderari & inveniri respectu animæ & corporis, in regno potentia, gratia & gloria.) Wohl dem/der den HERRN fürchtet/der große Lust hat zu seinen Gebotē. Davon der ganze 112. Psalm als ein reichlicher Commentarius und herzerquickender beständiger Trost mit mehrern handelt.

2. Das Gute des HERRN/ist alles von GOTT in seinem Wort verheißene und auß Gnaden geschenckte Gut/die Gaben des HERRN/und sein Geschenk/Ps. 127. nicht allein in Zeitlichen/ Jer. 31/12. wenn es heißt: Ich will der Priester Herz voller Freude machen/und mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben/v. 14. sondern auch in geistlichen/tröstlichen Ps. 65/5. und ewigen unaufhörlichen Freuden-Gütern.

3. Das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen sehen/heißt der Wolthaten Gottes genießen/nicht allein in dieser Welt/ Esa. 53/8. Ezech. 32/32. sondern zusörderst im ewigen Leben/wie es R. D. Kimchi selbst erkläret de Seculo venturo. Denn im ewigen Leben ist das rechte Leben חיים der Ewig-Lebenden/wo Leib und Seel wird unaufhörlich frölich und völlig leben/wo die beständigen Schäflein Jesu Christi vitam & abundantiam, das Leben und volle Gnüge haben werden/Joh. 10. ja Freude die fülle/und liebliches Wesen zur Rechten Gottes ewiglich/Psal. 16. Wo GOTT selbst wird alles in allen seyn/1. Cor. 15. (Davon ausführliche Nachricht im 142. Articul des Geistlichen Handbuchs zu finden.)

Weil

Weil demnach dieser unbewegliche Grund in dem Herzen des Königs Davids so herrlich befestiget/ so oft geübet/ und so vielfältig in mancherley Kreuz und Trübsal bewähret ist; So will er auch gern daß alle Menschen seinen Sinn hätten/ besage seiner treuherzigen nachdrücklichen Vermahnung/ womit er diesen ganzē Psalm beschleußt und spricht: Harre des HERRN! Denn gleich wie der König Henricus IV. in Frankreich gesaget hat: Einen guten durchdringenden Redner könnte man am Schluß erkennen/ (als Caufinus bezeuget.) Also ist gewiß auch dieses Orts beschaffen; Der Schluß ist der Schlüssel zu dem Herzen Davids/ in welchem diese herrliche Schätze verborgen sind/ nemlich

1. Das Harren auf den HERRN/ welches aller Ungeduld/ Mißtrauen/ Zagen und Kleinmüthigkeit entgegen gesetzt wird/ (apostrophe simul affectus vehementiam & luctæ præcedentis gravitatem innuit. Confer Psalm. 73, 1.) Denn *ἠρῶ* heißt eigentlich mit großem Verlangen auf etwas warten/ harren und hoffen/ Magno animi desiderio intentum esse, und sich nach einer höchst-verlangten Sache herzlich sehnen/ welches S. Paulus Rom. 8/ 19. durch das Wörtlein *ἀποκαρδοκῆν* anzeigt/ in dem er das ängstliche harren und sehnen der Creaturen vergleicht mit einem gefangenen oder eingeschlossenen Menschen/ der den Kopf in die Höhe hebt/ auß dem Loch oder Fenster heraus steckt/ und an allen Ecken kucket und ängstlich herum siehet/ ob er nicht etwa die verhoffete so lange mit Schmerzen erwartete Hülffe erblicken/ und seines Elends befreyet werden möchte/ (*ἀποκαρδοκῆν* est sollicitè & cupidissimè exerto capite ad prospiciendum eminus eum, qui venturus est, expectare, juxta illud, Luc. 21, 28. *ἠπάρατε* attollite capita. Suidas vocat *τῆ κεφαλῆ δονεῦεν* capite exerto observare. Nam *καρ* dicitur caput & *κάρη*, per Apocopen, pro *κάρων*.) gleich wie sich ein Knecht nach dem Schatten sehnet/ und ein Tagelöhner/ daß seine Arbeit auß sey/ Job 7/ 2. nach dem er des Tages Last und Hitze getragen/ Matth. 20. (NB. Wie viel mehr aber/ wenns heißt: Ich habe wol ganze Monden vergeblich gearbeitet/ und elender Nächte sind mir viel worden/ wenn ich mich legte/ sprach ich: Wenn werde ich aufstehen? Und hernach rechnete ich/ wenns Abend wolte werden/ biß es finster ward/ Job 7/ 3) oder wie die Menschen/ so durch langwierigen Krieg und Unruhe ganz verdorben sind/ ängstlich hoffen auf Hülffe/ Jer. 8/ 14. oder auf den erwünschten Frieden/ cap. 14/ 19. oder wie ein Krancker hoffet auf Besserung/ welcher maßen auch Hiob bey seinem
seinem

seinem langwierigem Herzeleid sagte: Ich wartete des Guten / Ich hoffte aufs Viecht / mich hat überfallen die elende Zeit / cap. 30 / 26. Und Jacob auf seinem Todt-Bette sich des allgemeinen Heylandes tröstete und sagte: HERR / ich warte auf dein Heyl / 1. Buch Mos. 49 / 18. Und das heißt expectando expectare, des HERRN harren / Psalm 40 / 2. Und die also des HERRN harren / werden getröstet und erhalten / wenn die Bösen außgerottet werden / Psalm 37 / 9.

Es heißt auch endlich mit ihnen / Da wirst du erfahren / daß Ich der HERR bin / an welchem nicht zu schanden werden / so auf mich harren / Esa. 49 / 23. Denn keiner wird zu schanden / der sein harret / Psalm 25 / 3. sondern die auf Ihn hoffen / werden errettet / Psal. 22. Darumb bleibet das der allgemeine Leib-Spruch der Kinder Gottes / Ich hoffe auf den HERRN / Ich harre sein / Esa. 8 / 17. Der HERR ist mein Theil / darumb will ich auf Ihn hoffen / denn der HERR ist freundlich dem / der auf Ihn harret / und der Seelen / die nach Ihm fraget. **Summa:** Es ist ein köstlich Ding / Geduldig seyn / und auf die Hülffe des HERRN hoffen. Klaglied. cap. 3 / 24.

2. Das getrostete und unverzagte Harren. Denn das Wörtlein *πίμ* sey getrost / halte dich männlich / tapffer und unerschrocken / *ἀνδρείως*, laß alle Furcht fahren / confide, sey getrost / fasse einen Muth / Matth. 9. heißt eigentlich sich wieder erholen / immer mehr an Krafft und Stärcke zunehmen / und überhand nehmen / (wie eine Theurung oder Hungersnoth täglich zunimmt / und plötzlich überhand zu nehmen pflaget / 1. B. Mos. 41 / 57.) nicht allein fest halten / wie Hiob that / cap. 2 / 3. sondern auch durch Göttliche Hülffe und Beystand an Kräfften zunehmen / 2. Chronic. 16 / 9. cap. 1 / 1. cap. 13 / 7. sich tapffer erweisen / wie man einen zum Streit ermuntert / welcher maßen die Philister sagten: So seyd nun getrost und Männer / ihr Philister / daß ihr nicht dienen müßet den Hebreern / 1. Sam. 4 / 9.

Gleich wie nun der unüberwindliche GOTT eben diesen Nahmen führet / daß Er allein ist im höchsten Grad / ohne alle Unvollkommenheit *πίμ* der mächtige Erlöser der Waisen / der ihre Sache wieder ihre Feinde außführet / Sprüchw. cap. 23 / 11. der alle Feinde wie ein starcker Wind darnieder reissen und übern Hauffen werffen kan /

h

kan /

fan/2. B. Mos. 10/19. 1. B. Kön. 19/11. Also will Er auch/ daß wir zur
Zeit der Noth fest stehen/ als eine Maur/ Nehem. 3/4. als eine
Bestung/ Psalm 147/13. keinen Feind scheuen/ Jos. 1/6. sondern
getrost und unverzagt auf Ihn harren/ und mit David
sagen auß dem 62. Psalm: Meine Seele ist stille zu Gott/ der mir
hilffte/ (sie ist zu frieden/ läßt Gott walten/ murret nicht/ tobet nicht/
leidet sich/ und harret/ Luth. h. l.) denn Er ist mein Hort/ meine Hülf/
mein Schutz/ daß mich kein Fall stürzen wird/ wie groß er ist.
Meine Seele harret nur auf Gott/ denn Er ist meine Hoff-
nung/ Er ist mein Hort/ meine Hülf/ und mein Schutz/ daß ich nicht
fallen werde. Bey Gott ist mein Heyl/ meine Ehre/ der Fels meiner
Stärke/ meine Zuversicht ist auf Gott/ Hoffet auf Ihn alle-
zeit/ lieben Leute/ schüttet euer Hertz für Ihm auß/ Gott ist unsere
Zuversicht/ Sela. (Mercks wol/ es ist sehr viel daran gelegen/ pro-
batum est. Diese Wort sind werth/ daß sie langsam und wohlbedäch-
tig geredet/ gesungen/ gelesen/ und zum öfftern wiederholet und erwog-
gen werden. הוה formaliter denotat Musicam vocis elevationem;
materialiter verò connotat hujus elevationis causam, quæ est textus
certæ melodix inclusi excellentia. Confer Psalm 3, 3. 5. 9 & ultima Li-
taniæ verba altâ voce, graviter, tardius & distinctè decantanda.)

Darumb send getrost und unverzagt/ ~~von~~ send starck
an Leib und Seel/ daß es heiße: Getrost ist mir Hertz/ Muth und Sinn.
Confer Psal 18, 18. Haltet euch frisch/ 2. Chronic. 10/18. Send ge-
trost und unverzagt alle/ die ihr des HERRN harret/ Ps. 31/5.

3. Das beständige Harren/ welches die nachdrückliche Wie-
derholung anzeigt/ Harre des HERRN/ Harre des HERRN.
Denn eben diese nachdenckliche hertzbewegliche Wiederholung/ diese
merckwürdige Epanalepsis dienet dazu/ daß die beständige Hoff-
nung desto mehr erwogen/ und dem Herzen desto reichlicher möge
eingepflanzt werden/ und es in unserm ganzen Leben heiße: In initio
& fine spera in Deum. Wie Aben-Esra erinnert: Hoffe auf Gott/
und harre des HERRN/ vom Anfang bis zum Ende.
Denn die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit/ und
nicht außen bleiben/ (oder fehlen) ob sie aber verzeucht/ so harre ihr/ sie
wird gewißlich kommen/ und nicht verziehen/ Habac. 2/3.

Darumb können wir mit David geduldig und getrost sagen: Ich
harre des HERRN/ meine Seele harret/ und ich hoffe auf
sein

sein Wort / meine Seele harret auf den HERRN / von einer Mor-
genwache bis zur andern. Israel hoffe auf den HERRN / denn bey
dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bey Ihm / und Er wird
Israel erlösen auß allen seinen Sünden / Psalm 130 / 5. 8. Und freus-
dig schließen:

Holan / es geh gleich wie es woll /
Wein Glaub wird mich nicht erügen /
Ich weiß doch / wo ich bleiben soll /
Gotts Wort kan mir nicht lügen /
In ewiger Freud ist mir bereit
Bey Gott ein herzlich Leben /
Drauf seys gewagt / Harr' unverzagt /
Gott wirds gewißlich geben.

Corroborabitur & confortabitur cor meum cum expecta-
vero Domino. (sive Dominum, in gloriam Domini expectare jubentis) Halleluja.

Und dergestalt wird mein Herz durch beständiges Hoffen immer
stärcker werden / daß ich Ihm endlich vor die gnädige Erhörung
meines Gebets kan ein fröhliches Hallelujah singen / wie die
Arabische Bibel diesen schönen Psalm denckwürdig beschleußt / und
sagen: Gelobet sey der Herr / denn Er hat erhöret die
Stimme meines Flehens / der HERR ist meine Stärke und
mein Schild / auf Ihn hoffet mein Herz / und mir ist ge-
holffen / und mein Herz ist fröhlich / und ich will Ihm danken mit mei-
nem Lied. Der HERR ist ihre Stärke / Er ist die Stärke / die seinem
Gesalbten hilfft. Hilff deinem Volck / und segne dein Erbe / und weide
sie / und erhöhe sie ewiglich / Psalm 28 / 6. 7. 8. 9.

Ich fühle das Amen in meinem Herzen / Geschichte
nicht was wir wollen / so wird doch geschehen etwas das besser ist / denn
wir warten auf ein zukünftig Reich / wenns gleich hie allenthalben feh-
let. Luther. Tom 5. Jen. fol. 43.

Fragen wir nun hierbey nochmahls:

Wes ist das Bild / und die Überschrift?

So wird uns die richtige Antwort:

Es ist das Unvergleichliche Tugend-Bild
Unserer hochwertheften theuren

Landes-Mutter /

Mit seiner denckwürdigen Überschrift:

Ich wolte / daß sie alle weren wie Ich.

Denn

Denn Sie hat ja nicht allein festiglich gegläubet/und Gott/
sein Wort/Lob/Ehre und Preis/nechst dem lieben Gebet/ herzlich
geliebet/ sondern auch bisz ans Ende beständig beharret und auf
GOTT gehoffet. Sie hat auch nunmehr allbereit gesehen das
Gute des HERRN im Lande der Lebendigen/ Sie hat des
HERRN geharret/ und auf Ihn gehoffet/ und ist nicht zu schanden
worden/ Psalm 22.

Sie lehret uns mit ihrem Exempel nicht nur einen oder zwey/ son-
dern drey Tage bey Christo beharren/ Marci 8. bisz auf den betrüb-
ten Char-Frentag des zeitlichen Leidens der erwünschte Ruhe-Tag
im Grabe/ und der fröliche Oster-Tag und unsere seelige Auferstehung
und Einföhrung ins ewige Leben erfolge/ dasz es heiße: Die Tage
deines Leides sollen ein Ende haben/ Esa. 60/20. (Confer de viâ
trium dierum in deserto *Bernhardum* Serm. I. de 7. panibus, quarum
prima est dies timoris, secunda pietatis, tertia rationis subjectionis &
refectionis post profectionem.)

Sie erinnert uns/ dasz wir nicht allein müssen harren/ sondern
auch getrost und unverzagt harren/ und beständig har-
ren und aufhalten/ nicht nur einen/ zwey/ drey oder vier Tage/
sondern vom Anfang bisz zum Ende/ bisz der Allerhöchste alles zeitli-
chen Zammers ein Ende mache/ und gänzlich vorbei gehen lasse alles
was uns hier schmerzlich drücket und vielfältiger weise beschwerlich ist/
wie *Augustinus* allhier nachdencklich erinnert: (Repetit, sustine, sustine.
Parum erat semel sustinere Dominum, nisi repeteret, ne forte sustine-
ret biduo, triduo, quatruiduo, & maneret pressura & tribulatio; ideo
addidit, viriliter age; addidit, & confortetur cor tuum. Et quia ab
initio usque ad finem sic erit, quod habet sententia in capite, hoc ha-
bet & in fine, hoc est, sustine Dominum. Transient ista, quæ te pre-
munt, & veniet, quem sustines, & exterget sudorem, siccabit lacrymam.
Modo autem gemamus in tribulationibus,

Wolte nun jemand schließlich fragen:

Was seyd ihr hinausz gegangen zu sehen
in dieser Welt-Wüsten? Oder wolte jemand die Wort des alten Ge-
sanges also wiederholen und sagen:

Dic nobis Maria, quid vidisti in viâ?

Wolten wir bey beschauung dieses Unvergleichlichen Tugend-
Bildes fragen/ was doch unsere in Gott ruhende hochwerteste
Landes-Mutter in ihrem ganzen Christenthum bisz ans Ende/
auf

auf Ihrer seeligen Reise in das Himmlische Jerusalem denckwürdiges
gesehen habe? So würde Sie uns keine andere Antwort/ so es möglich
were/ in dieser Stunde geben/ als ich angehörter maßen sagen können:
Ich habe gesehen und Gott Lob erfahren/ was beständiges Glau-
ben/ Liebe und Hoffen sey/ Ich habe gesehen die Vollendung des
guten Kampfs/ und die beygelegte Krone der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 4.
Ich habe GOTT von Angesicht gesehen/ und meine
Seele ist genesen/ 1. B. Mos. 32/30. Veni, Vidi, Vici, Ich bin kom-
men/ Ich habe den letzten Kampf gesehen/ Ich habe frölich überwunden.
Victoria! Nun hab ich überwunden Kreuz/ Leiden/
Angst und Todt. Gott sey Dank/ der mir den Sieg gegeben
hat/ durch unsern HERRN IESUM Christum/ 1. Cor. 15.

Wolt ihr nun eine rechtgläubige Überwinderin / eine
beständige Liebhaberin ihres Gottes/ und seines Worts/ und eine
andächtige Beterin sehen/ welche viel mehr als viel viel andere
gebetet/ ja welche im

Glauben/ Lieben und Hoffen

bis ans Ende freudig beharret hat? Hier findet ihr das Bild und
die Überschrift zur erbaulichen Nachfolge vorgestellt.

Hier habt ihr ein solches Monumentum, ein Denckmahl/
und stätige Erinnerung; Hier ist das unvergleichliche

Vergiß mein nicht/

Daran gedencke/ Esa. 44. und habe acht auf dich selbst.

Höret/ höret die Rede! sagte die weise Frau zu Abel/ Ich
bin die Friedsame / die Treue / die Mutter in Israel/ vor Zeiten
sprach man: Wer fragen will/ der frage zu Abel/ und so giengs
wol auß!

Sehet auf mich/ und thut auch also.

Lernet also euer ganzes Christenthum mit

Glauben/ Lieben und Hoffen

glücklich anfahen/ mitteln und vollenden.

Lernet an meinem Exempel bey gesunden Tagen an ein seeliges
Ende früh und spat gedencken/ und euch darzu frühzeitig bereiten/ So
werdet ihr vorm Tode nicht erschrecken/ sondern/ nach meinem Exem-
pel/ eure Hände freudig aufheben/ mit euren Augen unerschrocken und
frölich gen Himmel sehen und sagen können:

I

Ich

Ich sehe den Himmel offen / und des Menschen Sohn zur
Rechten Gottes stehen /

HERR Jesu / nimm meinen Geist auf!

Ich sehe Gott Lob / allbereit das Gute des Herrn im
Lande der Lebendigen / Ich bin schon kommen zu dem Berge
Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem Himmlischen
Jerusalem / und zu der Menge vieler tausend Engel / und zu der Ge-
meine der Erstgeborenen / die im Himmel angeschrieben sind / und zu
Gott dem Richter über alle / und zu den Geistern der vollkommenen
Gerechten / und zu dem Mittler des Neuen Testaments Jesu / Hebr. 12.

Folget / folget meinem Glauben /

Folget meinem Leben / Folget meinem Exempel im seeligen
Sterben / so werdet ihrs erfahren / daß es war sey / daß der Gerechte
auch im Tode getrost seyn und freudig sagen könne: Der Herr ist
mein Licht und mein Heyl / für wem solte ich mich
fürchten / der Herr ist meines Lebens Krafft / für wem solte mir
grauen? Ob ich schon wanderte im finstern Thal / fürchte ich kein Un-
glück / denn du bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich / Ps. 23.

Gläubets gewiß / daß euch der Herr wird aufnehmen / da-
mit ihr auch dermahleins mit mir sehen möget das Gute des
Herrn im Lande der Lebendigen / Harret des Herrn / seyd
getrost und unverzagt / und harret des Herrn.

Wenn einer / wo es möglich were / aller Welt Ehr
und Gut hätte / was hilffts ihm / wenn er sterben muß /
kan er auch Trost davon empfangen? Ja wol mehr
fränckts und betrübts ihn / daß ers verlassen muß.
Der Trost aber / den der Heilige Geist durchs Wort
Gottes giebt / der bleibet feste und beständig in aller
Angst / Noth und Todt. (sagt Lutherus T. 1. B. D. fol. 425. b.
mit angehengtem folgenden Schluß:)

Der Vater aller Gnaden gebe uns / durch Christum
unsern einigen Trost / daß wir seeliglich folgen / und
diesem Exempel nach in Christo entschlaffen / daß wir
mit Freuden für des Menschen Sohn können stehen.

Die

Die solches thun / (NB. l. d. fol. 430.) die werden denn auch so ein sanftes Sterben erlangen / daß sie der Schlaff säuberlich und leicht ankömmt. Das wird das Ende seyn aller derer / die an den Todt und Auferstehung Christi gläuben / und daselbe bekennen / daß sie endlich mit Ihm wieder auferstehen / und mit Christo geführet werden.

Das verleihe uns Gott der Vater / durch unsern lieben Herrn Jesum Christum / in Kraft des Heiligen Geistes / Amen.

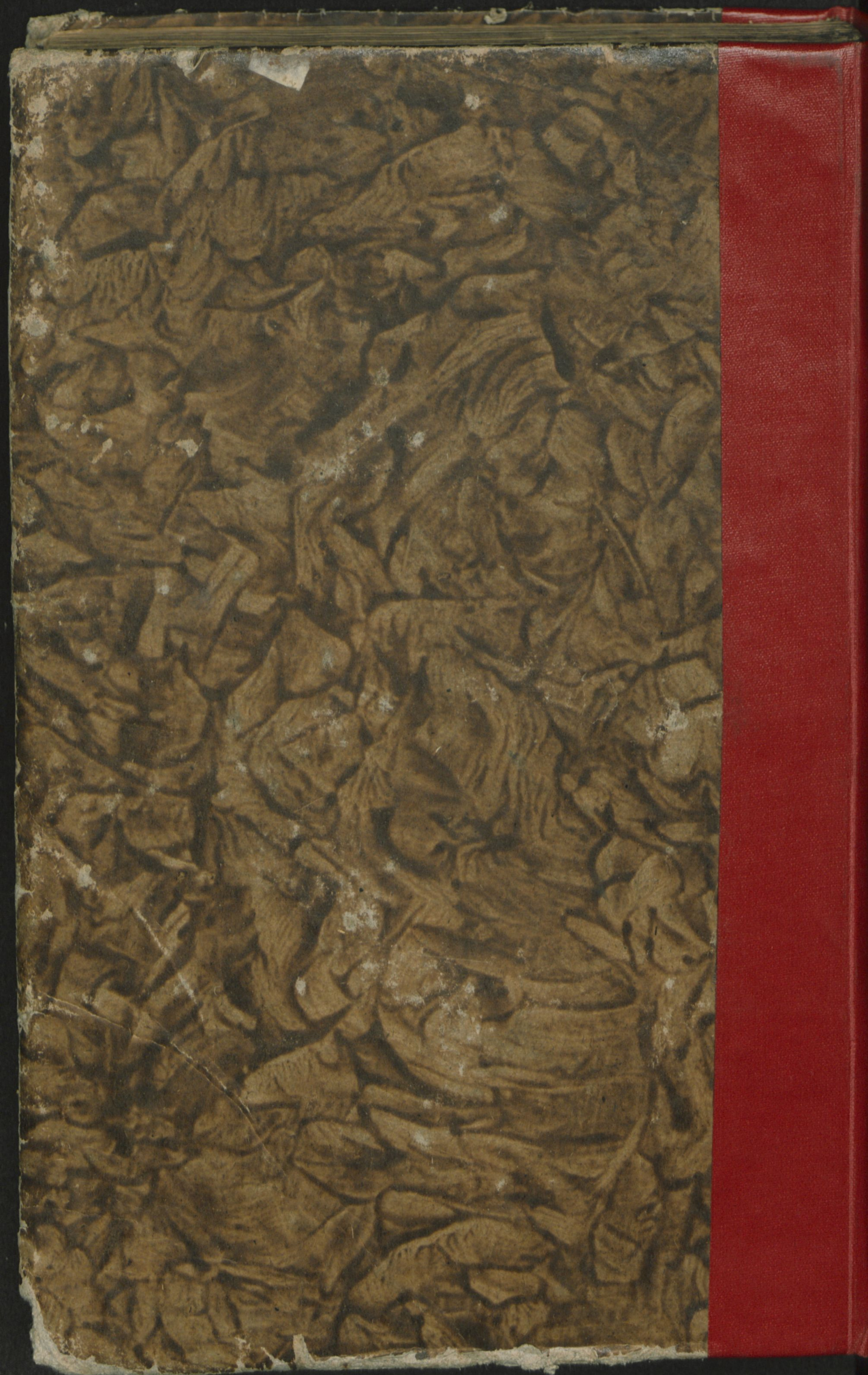
Beym Beschluß dieser Predigt ist folgendes wiederholet worden :

Dennach der Allgewaltige Herrscher / Himmels
Dund der Erden / nach seinem unerforschlichen
Rath und Willen / die weiland Durchlauchtigste Für-
stin und Frau / **Frau Annen Marien** / Herzo-
gin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Gebohrne
Herzogin zu Meckelnburg / Landgräfin in Thüringen /
Marggräfin zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lau-
sitz / Gräfin zu der Marck / Ravensberg und Barby /
Frau zum Ravenstein / c. Unsere gnädigste Fürstin
und Frau / nach außgestandener Leibes Schwachheit /
in der Fürstl. Residentz allhier am abgewichenen
XI. Decembris, Abends / drey Viertel auf Acht Uhr /
durch einen seeligen sanften Hintritt auß diesem Jam-
merthal abgefördert / und der Seelen nach allbereit in
sein ewiges Freuden-Reich versetzt. Also / daß durch
solchen höchst-betauerlichen Todes-Fall nicht allein
unser gnädigster Fürst und Landes-Vater / auß Herz-
licher / von Gott selbst eingepflanzter höchst-verbünd-
licher Liebe / schmerzlich betrübet / sondern auch Ihrer
Fürstl.

Fürstlichen Durchl. sämptliche Fürstliche Prinzen
und Princessinnen/und Dero Hohe Fürstliche Anver-
wandten und Angehörigen / absonderlich aber das
ganze Hochlöblichste Chur- und Fürstl. Hauß Sachsen
und Meckelnburg / in Schmerz-empfindliches Trau-
ren und Bekümmernuß gesetzt worden.

Als gebühret uns zuförderst/ solche des Allerhöch-
sten Gottes unveränderliche Schickung mit schuld-
iger Geduld und Gehorsam zu erkennen/ wie auch dem
seeligst-verblichenen Fürstlichen Körper hiernechst in
der Erden eine sanffte Ruhe / und am jüngsten Tage
eine selige Wiedervereinigung mit der Seelen / und
fröliche Auferstehung zum ewigen Leben herzlich zu
wünschen.

Hierüber aber bey solchem höchst-bekümmerten Zu-
stande unsers gnädigsten Fürsten und Landes-Vaters/
den grundgütigen Gott demüthig zu ersuchen / daß
Seine Göttliche Majestät über unserer hohen Lan-
des-Obrigkeit/ mit seiner allmächtigen Hand gnädig-
lich halten/ Dero höchstbetrübtet Fürstliches Herz/
samt allen denen hierdurch Bekümmerten/ Väter-
lich trösten und erquickten / Seinen allezeit wohlge-
meinten heiligen Willen hierbey zu erkennen geben/
vor allem fernern Trübsal und Trauer-Fällen gnä-
diglich bewahren/ und samt allen hohen Fürstlichen
Angehörigen und Anverwandten/ bey langem Leben/
vollständiger Gesundheit/ friedlicher Regierung/ und
erwünschtem Fürstlichen Wolergehen gnädiglich er-
halten wolle/ umb Jesu Christi/ unsers Erlösers
und Seligmachers Willen/ Amen!



MONUMENTUM

Schuldiges

Denckmahls

7

Du

ürstin

Frau

Maria/

Hertzogin zu
Berg/ Geborne He
ringen/ Marggräfin
zu der Ma

ch/ Cleve und
Landgräfin in Thü-
r- u. Nieder-Lausitz/ Gräfin
/ Frau zum

Ben Thre

nd Sterben

Blau

Hoffen

Als Dero Fürstlic
in die Do

Residens zu Halle
tet wurde/

Und z
JOHA
Fürst. Sächs. S

let hat
US, D.
/ Kirchen-Rath



Hall in Sachsen/
Gedruckt bey Christoph Salsfelden.